

Die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung der Bildung ist unbestritten.

Ein wichtiges Postulat der Bildungspolitik ist die Chancengleichheit im Zugang zu Bildungsangeboten. Heinz Adam, Leiter der Stipendienabteilung, eröffnet eine lose Folge von DBK-Porträts, in welchen wir die einzelnen Abteilungen des Departementssekretariats vorstellen werden.

# Chancengleichheit



Heinz Adam, Leiter der DBK-Stabsabteilung Stipendien.

Am 1. April werden es genau 23 Jahre her sein, seit Heinz Adam die Leitung der Stipendienabteilung im damaligen

## DBK - STAB

Erziehungsdepartement – und damit die operative Verantwortung über die Stipendienvergabe im Kanton Solothurn – übernommen hat. Aus seiner vorangegangenen Tätigkeit in der Privatwirtschaft brachte er nicht nur viel Geschick und eine reiche Erfahrung im Umgang mit Kundinnen und Kunden in seine neue Aufgabe ein, sondern als Vater zweier erwachsener Kinder und langjähriges Schulbehördenmitglied auch

ein offensichtliches Interesse an Bildungsfragen.

## Ziel von Stipendien

«Bekanntlich verfügt die Schweiz über wenig Rohstoffe. Die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft hängt stärker denn je von einer qualifizierten Ausbildung ab. Stipendien leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie tragen gleichzeitig zur Chancengleichheit im Bildungswesen bei. Mit der Gewährung von Stipendien besteht grundsätzlich für alle Ausbildungswilligen die Chance, den Beruf zu erlernen, der ihren Wünschen und Fähigkeiten entspricht. Und dies unabhängig von ihrem wirtschaft-

lichen Umfeld», erläutert Heinz Adam das Ziel des Stipendiengesetzes. Und Stipendien können dann geleistet werden, wenn der gesetzlich zumutbare Elternbeitrag und/oder der anrechenbare Eigenerwerb der gesuchstellenden Person die anerkannten Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten nicht zu decken vermögen.

## Nicht nur für Studierende

Zurzeit betragen die Stipendien für Ledige höchstens 13 000 Franken pro Jahr, für Verheiratete 18 000 Franken (zusätzlich 3000 Franken pro Kind).

«Die Stipendiengelder allein reichen nie, um die Kosten zu decken. Es werden immer auch Beiträge der Auszubildenden und ihrer Familien notwendig sein», erläutert Heinz Adam und macht gleich auf ein weitverbreitetes Missverständnis aufmerksam: «Viele meinen, Stipendien stünden nur Studierenden an Universitäten und Hochschulen offen. Das ist aber nicht der Fall, auch Erstausbildungen und Weiterbildungen in der Berufsausbildung sind

## KDLV

### Verlagskatalog 2007

Im Lehrmittelverlag Kanton Solothurn ist der neue Verlagskatalog mit über 1760 Artikeln, davon 200 Neuheiten, erschienen. Alle Lehrpersonen des Kantons erhalten den Katalog durch den Lehrmittelverlag direkt zugestellt.

Interessierte können den Katalog im Internet-Shop unter <http://www.lehrmittel.ch> bestellen. Bestellungen per E-mail sind ebenfalls möglich (mailto: kdlv@sk.so.ch).

Das Verlagsprogramm umfasst Publikationen für die Kindergartenstufe bis hin zur Hauswirtschaft.

stipendienberechtigten.» Gerade mit der Aufhebung der Altersgrenze sind zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der beruflichen Weiterbildung möglich. Dabei werde jedoch nicht der Finanzierung irgendwelcher Hobbies Tür und Tor geöffnet, schränkt Heinz Adam sofort ein: «Die Überbrückung oder Überwindung einer «midlife crisis» gehört nicht zu unseren Aufgaben!»

### 2300 Gesuche pro Jahr

Rund 2300 Gesuche behandelt die Abteilung Stipendien pro Jahr. 2006 beispielsweise konnten Stipendien in der Höhe von 5,2 Mio. Franken ausbezahlt werden. Dazu kommen noch Darlehen im Umfang von 1,6 Mio. Franken.

«Zurzeit sind rund 14 Mio. Franken an Darlehen ausstehend, die von den unterstützten Personen in den nächsten Jahren zurückbezahlt werden müssen.» An dieser Stelle ist auch interessant, dass bei selbstverschuldeten Studienabbrüchen die gewährten Stipendien zurückbezahlt werden müssen.

### Darlehen

Darlehen können gewährt werden, wenn die ausgerichteten Stipendien nicht ausreichen oder wenn sich die Ausbildung ohne Darlehen nicht finanzieren lässt. Die gewährten Darlehen sind im Kanton Solothurn innert acht Jahren nach Abschluss der Ausbildung zurückzuzahlen, davon sind die ersten vier Jahre zinsfrei. Der Ersatz von Stipendien durch Darlehen wurde bereits in verschiedenen Kantonen diskutiert, aber bis jetzt noch in keinem Kanton vollzogen. Wesentlich ist vor allem, dass jede Darlehensregelung mit entsprechender Verschuldung zu einer Verstärkung des sozialen Gefälles nach Ausbildungsabschluss führt.

Dazu kommt der grosse administrative Aufwand zur Bewirtschaftung der Darlehensguthaben. Der Zinsverlust und allfällige Abschreibung führen zu Aufwendungen, die einen erheblichen Teil der Rückzahlungen verzehren. Besonders schwierig wird es, wenn rückzahlungspflichtige Personen ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen.

### Kontakt mit Menschen

Heinz Adam und sein Team schätzen die grosse Verantwortung, im Rahmen des Stipendiengesetzes erstinstanzlich und selbstständig über die eingereichten Gesuche entscheiden zu können. Erste Re-



Das Team der DBK-Stipendienabteilung. V.l.: Lotti Mäder, Daniela Kuenzi, Bernadette Rohn, Heinz Adam.

kursinstanz gegen ihre Entscheide ist übrigens das DBK, anschliessend das Verwaltungsgericht.

Besonders schätzt das Team den Kontakt mit den Menschen: «Damit verknüpft sind natürlich auch viele persönliche Schicksale. Sei es, dass beispielsweise ein Vater nicht für die Ausbildung seiner Kinder aufkommen will, sei es dass Trennungen und Scheidungen oder Arbeitslosigkeit zu schwierigen finanziellen Situationen führen. Nicht selten sitzen betroffene Leute in unserem Büro und wir versuchen, ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.»

Solche Schicksale machen dem Stipendien-team zu schaffen, zumal die Betroffenen sich auch Ratschläge zur Verbesserung ihrer Situation erhoffen, die weit über den Aufgabenbereich der Stipendienabteilung hinausreichen.

«Aber wir erleben auch viel Gfreuts», schildert Heinz Adam die positiven Seiten seiner Tätigkeit und verweist auf zahlreiche Dankeschreiben von unterstützten Personen: «Viele Leute wissen die Unterstützung des Kantons durchaus zu schätzen, die Beiträge, die er à fonds perdu in ihre berufliche Laufbahn investiert.»

«In letzter Zeit mussten wir aber vermehrt zahlreiche Gestuchstellende enttäuschen, die keine oder nicht die erhoffte Unterstützung erhielten. Das führt zuweilen auch zu bitter-bösen Briefen oder gar aggressivem Verhalten in unseren Büros. Da ist unser Fingerspitzengefühl gefragt, denn wir müssen trotzdem auf ihre Anliegen eingehen.»

Viele Ausbildungswillige und/oder Eltern können oft gar nicht abschätzen, mit welchen Kosten eine Aus- und Weiterbildung verbunden ist. Hier bietet die Stipendienabteilung einen Beratungsdienst und Vorabklärungen an; Dienstleistungen, die sehr geschätzt werden.

Weitere Informationen finden Interessierte übrigens auch auf den Internetseiten des Departements für Bildung und Kultur.

Ernst Meuter

### AKTUELL

Der Regierungsrat ist sich der grundsätzlichen Bedeutung des Stipendienwesens, sowohl hinsichtlich des Wirtschaftsstandortes Schweiz wie der Chancengleichheit im Bildungswesen bewusst und stellt aktuellen Handlungsbedarf fest.

Er hat deshalb an seiner Sitzung vom 18. Januar beschlossen, dem Kantonsrat zu beantragen, den Auftrag der Fraktion SP/Grüne zur Erhöhung der Bemessungsansätze für erheblich zu erklären.

#### Harmonisierung

Auch den Auftrag «Einreichung einer Ständesinitiative zur Harmonisierung der Stipendien» derselben Fraktion hat die Regierung positiv entgegengenommen und beantragt dem Kantonsrat «Erheblichkeitsklärung». Der Regierungsrat erkennt Handlungsbedarf hinsichtlich einer Harmonisierung im Stipendienwesen und hofft so, die auf nationaler Ebene in Gang gekommene Diskussion zu unterstützen.